

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1946-03-16

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Sehr geehrter, lieber Herr Arens.

Ihr Brief vom 10. März ist hier mit seinen Beilagen gut angekommen, und ich danke Ihnen vielmals auch für Ihre freundlichen Worte über unsere Begegnung, die hier in gleich gutem Gedenken steht. Freilich fehlte es uns an der rechten Ruhe, und ich hoffe mit Ihnen, dass uns ungestörtere Stunden vergönnt sein mögen, obgleich ich kaum recht daran glaube.

Trotzdem möchte ich gerne aufnehmen, was sich zur Stunde über die Zukunft abhandeln lässt und heute soll ein Wort über den Band fallen, den Sie in Ihre "Kleine Herrlinger Bücherei" aufzunehmen gedenken. Was mir da etwa vorschwebt ist dies:

Ich würde aus den "Münchener Lesebogen", aus dem "Vagabundenbrevier" und aus neueren Aussprüchen der letzten Zeit ein kleines Buch zusammenstellen, das ausser einigen mir wichtigen Gedichten, die Bilder von den Statuen aufnimmt, deren Ausstrahlungen in den zu-

rückliegenden Jahren eine einflussreiche Rolle in meinem Leben und Schaffen gespielt haben. Das Buch beginnt mit einem Aufsatz über Echnaton und Christus und endet mit der Einstellung zum Tode. Die entwicklungs-chronologisch eingefügten Bildwerke sind die Wiedergabe eines der schönsten Buddhaköpfe, die die Welt kennt, und einer Christusfigur aus dem 14. Jahrhundert, wahrscheinlich von der Hand oder aus der Werkstatt des Schöpfers von "Jesus und Johannes". Es folgt dann das Bildwerk eines ägyptischen Königs, eine asiatische Tierplastik chinesischen Ursprungs, eine griechische Darstellung Phöbus Apollus und des jungen Dionysos, insgesamt sieben Bildwerke.

Es ist auf diese Figuren im Buch Bezug genommen, so dass die Einwirkung ihre Schönheit und Geistigkeit deutlich wird. Zum Schluss noch eine biographische Skizze oder eine kurze Zusammenfassung der Lebensarbeit durch Dr. P. folgen. So etwa denke ich mir das Bändchen, das je nach der Typenwahl des Satzes 50-80 Seiten enthalten wird. Dass ES seinem Gehalt nach den geistigen Forderungen der Zeit angepasst sein wird, und eher in die Zukunft als in die Vergangenheit weist, ver-

steht sich von selbst.-

Ich hoffe herzlich, dass der Ihnen angewiesene Weg bald zur vollen Stabilisierung Ihrer verlegerischen Freiheit führen möge. Das Manuskript kann ich, wenn hier nicht einschneidende Aenderungen mir meine Arbeitsruhe nehmen, etwa im Mai fertig haben. Die erforderlichen Photographien werden einige Schwierigkeiten machen. Ich hoffe aber, dass sie gut zustande kommen. Ich würde gern gelegentlich hören, wie Sie sich zu diesen Plänen stellen und verbleibe für heute mit herzlichen Grüßen

Ihr sehr ergbener

P. S. Alfred Günther pflegt seine Briefschulden immer mit neuen Anforderungen an Briefe zu verdecken, wenn Sie ihn also wiedersehen, so sagen Sie ihm, dass ich auf Nachrichten von ihm warte.

16. III.46.

Sehr geehrter, lieber Herr Ahrens.